

DIE IG METALL BRAUNSCHWEIG FRAGT IHRE MITGLIEDER UNTER DEM MOTTO »GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN«

## Menschen in der Politik eine Stimme geben

Mitten in der Wirtschaftskrise und im Superwahljahr 2009 startet die IG Metall die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben«. Was ist »Gutes Leben«? Was muss sich in Deutschland ändern, damit der Mensch wieder im Mittelpunkt der Politik steht? Welchen Stellenwert sollen Menschen aller Generationen, Familien, Ausbildung, sichere Arbeitsplätze, soziale Sicherungssysteme in unserem Staat haben? Auftakt der Kampagne ist eine bundesweite Umfrageaktion in den Betrieben, in Fachhochschulen und bei öffentlichen Aktionen. »Die Braunschweiger IG Metall nutzt die Umfrage, um ihren Dialog mit den Beschäftigten in den Betrieben weiter zu verstärken«, erläutert die Zweite Bevollmächtigte Eva Stassek.



Eva Stassek: »Gerade in der Krise dürfen wir nicht resignieren, sondern wir müssen handeln.«

**metallzeitung:** Was soll die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« bei den Menschen bewirken?

**Eva Stassek:** Die Wirtschaft ist in einer der schwersten Krisen seit 1929. Das Ende ist noch lange nicht in Sicht. Trotzdem dürfen wir nicht resignieren. Die Krise muss bewältigt werden. Aber es müssen auch die Konsequenzen aus den Fehlern der bisherigen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik gezogen werden. Ein »Weiter so wie bisher« darf es nicht geben. Deshalb soll die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« die Menschen motivieren, Verantwortung zu übernehmen und sich mit uns für

ein anderes Politikmodell einzusetzen.

**metallzeitung:** Wie soll das funktionieren?

**Stassek:** Unsere Interessen müssen politisch in den Vordergrund rücken. Eine starke IG Metall, entschlossene Gewerkschaften sind der Schutz, den wir als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Krise brauchen.

Damit das klappt, wollen wir von den Menschen wissen, was sie bewegt. Wir wollen sie überzeugen, die Arbeit der IG Metall zu unterstützen, in dem sie Mitglied der IG Metall werden. Wir setzen uns in der Kampagne für sichere Arbeits- und Einkommensbedingungen ein. Und für viel mehr: für eine gerechtere Gesellschaft, mehr Bildungschancen und mehr Mitbestimmung. Das alles bedeutet »Gutes Leben«.

Viele Menschen spüren: So wie bisher kann es nicht weitergehen.

Unsere Forderung: Die Politik muss umsteuern. Wie das gehen kann, haben wir im Frankfurter Appell formuliert. Wir brauchen eine Politik, die den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellt.

Wir werden in Braunschweig diese Umfrage gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten nutzen, um über betriebliche Handlungsansätze und gesellschaftliche Notwendigkeit verstärkt zu diskutieren.

**metallzeitung:** Das hört sich gut an. Doch was hat die IG Metall bisher gemacht?

**Stassek:** Wir sind in der betrieblichen Krisenbewältigung und für

den Schutz der Beschäftigten rund um die Uhr im Einsatz. Wir schützen Einkommen und Arbeitsplätze und sorgen für Tariferhöhungen. Aber das allein genügt aufgrund der Jahrzehnte langen neoliberalen Politik nicht mehr, die sich auf kurzfristige Gewinnerzielung zu Gunsten von Aktionären, Managern und Bankern konzentriert hat. Fragen, wie junge Leute eine ordentliche Berufsperspektive bekommen, wie wir die skandalösen Zustände der Leiharbeit verändern und Themen wie der demographische Wandel und die Rentenfrage

müssen endlich so geregelt werden, dass die Mehrheit der Bevölkerung ein »Gutes Leben« führen kann.

**metallzeitung:** Der Fragebogen ist der Startschuss?

**Stassek:** Ja, wir haben mit der größten Befragung, die wir je organisiert haben, gestartet. Je mehr mitmachen, desto stärker wird unser Gewicht, wenn wir die Politik im Sommer mit den Ergebnissen konfrontieren. Der Clou: Für jeden ausgefüllten Fragebogen gibt es einen Euro, mit dem die IG Metall vor Ort ein soziales Projekt unterstützen wird. ■



Der Newsletter »kompakt« bietet Hintergrundinformationen: ► [www.gutes-leben.de](http://www.gutes-leben.de)



**Hans-Dietrich Burmeister (71), ehemaliger Betriebsrat bei Mercedes, Mitglied des Seniorenausschusses:** »Die Bindung zur IG Metall ist pragmatisch und emotional. In der aktiven Arbeitsphase ist die IG Metall ein starker Partner, um soziale Forderungen wie Entgelte und Arbeitsplätze zu sichern. Mit dem Eintritt ins Rentenalter bleibt die IG Metall unsere politische Heimat. Wir stehen unseren jüngeren Kolleginnen und Kollegen gegenüber in der Verpflichtung, sie zu unterstützen. Nur durch Einigkeit kann man erfolgreich für Grundwerte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Würde Respekt und Menschlichkeit streiten. Dafür braucht man mehr als freundliche Gesprächskreise. Nur mit der IG Metall im Rücken können wir Druck auf die Wirtschaft und Politik auslösen, damit das Handeln wieder im Sinne der Menschen gestaltet werden kann. Darum machen wir bei der Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« in Braunschweig mit.«



**Horst Wenzel (55) Betriebsratsvorsitzender bei Ball Europe in Braunschweig:** »Wir haben trotz schwieriger Zeiten im Betrieb einen hohen Organisationsgrad. Im letzten Jahr haben wir zehn Mitglieder geworben. Die Kollegen schätzen die IG Metall als starken Verhandlungspartner. Durch unsere Solidarität haben wir auch in Krisen im Sinne der Beschäftigten handeln können. Damit das so bleibt, sind wir im ständigen Dialog mit der Belegschaft. Vertrauenskörperleiter Thomas Schumacher und ich sind ein eingespieltes Team. Wir gehen regelmäßig auf Kollegen zu. Wir nutzen Betriebsversammlungen, um zu informieren. Aktuell nutzen wir die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« für unseren Dialog. Das hat sich auch bei der Mitglieder-rückgewinnung bewährt. Wir suchen so schnell wie möglich das Gespräch, um zu klären, warum das Mitglied austreten möchte und suchen gemeinsam nach Lösungen.«

### IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig  
Wilhelmstraße 5  
38100 Braunschweig  
Telefon 0531 - 4 80 88-0  
[www.igm-bs.de](http://www.igm-bs.de)  
Redaktion: Detlef Kunkel  
(verantwortlich), Eva Stassek